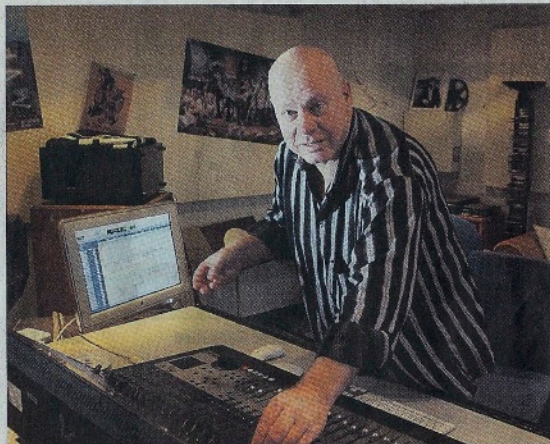


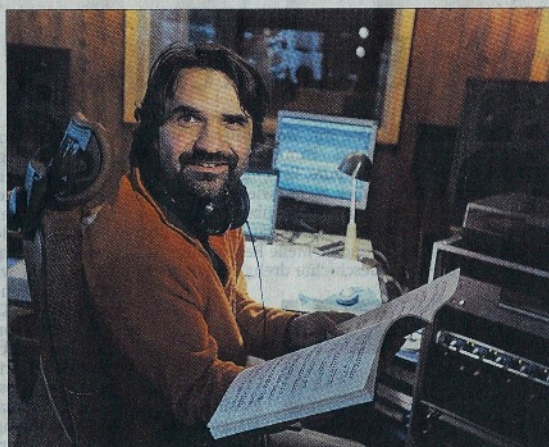


Johannes Gerstengarbe setzt auf Studio-Mobilität und die Energie zwischen den Musikern. Bei einem MTV-Tonmischer-Wettbewerb belegte er den ersten Platz.

Fotos: André Wisig (3)



Jens Eisbein arbeitete früher noch mit analogen Tonbändern. Seit der Wende ist er bereits im Dresdner Geschäft. Längst lagern unzählige Ohrwürmer auf seiner Festplatte.



Klassische Notenblätter, digitale Aufnahmegeräte – Martin Fischer verbindet seine klassische Vorbildung mit moderner Aufnahmetechnik. In seinem Studio ist es besonders gemütlich.



Niklas Wenzel ist der Mann für den erdigen Rocksound. Viele Dresdner Nachwuchsbands haben bei ihm aufgenommen und sind dadurch längst einige Schritte weiter.

Foto: Steffen Füsse

Viermal Zuckerwatte für die Ohren

Guter Klang ist kein Zufall. Die Möglichkeiten, Musik zu produzieren, sind groß. Wir stellen vier Dresdner Tonstudios vor.

Von Tom Vörös
SZ.DRESDEN@DD.V.DE

Unter guten Aufnahmen stehen oft gute Produzenten und großzügig bestückte Studios. Wir werfen einen Blick in vier unterschiedliche Dresdner Tonstudios.

► DAS MOBILE STUDIO

Bei Johannes Gerstengarbe bekommt man viel Mobilität fürs Geld. Der 28-jährige Produzent begibt sich mit seiner Technik in die Proberäume der Bands und nimmt dort auf, wo sich die Musiker am wohlsten fühlen. Für kleinere Details oder den Gesang geht es dann zu ihm nach Hause. Dort hat er auch die Bewerbungs-CD für die aufstrebende Dresdner Country-Sängerin Meg Pfeiffer aufgenommen. Inzwischen ist sie auf

einschlägigen Musiksendern zu sehen. Seinen Aufnahmestil hat der studierte Gitarrist in amerikanischen Nashville gelernt. „Was ich dort vor allem gelernt habe, ist, dass es nur einen Aufnahmerraum gibt und alle Musiker live einspielen“, sagt er. „Gut einspielen ist zwar wichtig, aber die emotionale Spannung ist oft viel wichtiger. Vielleicht ist das ein Grund, warum amerikanische Produktionen hier so oft in den Charts sind.“

www.johannesgerstengarbe.de

► DAS KLASSIK-STUDIO

In Martin Fischers Horos-Studio geht es klassisch zu. Die ehemalige Bronzegefäßerei im Jägerpark hat er in ein urgemütliches Studio verwandelt. Für größere Aufnahmen geht der Tonmeister oft in die Lukaskirche, fährt aber auch quer durch Deutschland und bis nach Polen. Derzeit hat Fischer etwas mit dem Dresdner Kreuzkantor produziert. Fischer ist selbst Musiker und spielt Geige, Klavier, Trompete, mongolisches Horn und singt auch. Musikalisch reicht das Spektrum des gelernten Nachrichten-

technikers von Jazz über Schauspielmusik bis zu rein klassischen Produktionen, zum Beispiel für den Kreuzchor und die Staatskapelle. Bands mit Gitarren-Verstärkern sind woanders besser aufgehoben. Für den Ausgleich spielt Fischer an der Seite des Dresdner Komikers Olaf Schubert die beinahe legendären Hördialoge nach, die in seinem Horos-Studio verewigt werden.

www.horos.de

► DAS ROCKMUSIK-STUDIO

Niklas Wenzel und sein Virtuose-Vibes-Studio ist vielen Dresdner Bands längst ein Begriff. Für handgemachte Rockmusik ist Wenzel der Experte schlechthin. Wenzel ist allerdings für jegliche Genres offen. Inzwischen hat aber auch Jazz-Posaunist Micha Winkler bei ihm aufgenommen. Was ihm früher als Schlagzeuger mit seiner eigenen Band im Studio fehlte, war die Beratung. „Deswegen gebe ich den Studiobands technische und musikalische Tipps mit auf den Weg.“ Wenzels musikalischer Weg begann im Kreuzchor und im Philharmonischen Kinderchor. Über Klavier und

Geige fand er später zum Schlagzeug. Autodidaktisch arbeitete er sich in die Welt der Tontechnik ein. Inzwischen ist er für Künstler wie Matthias Reim und Boney M als Tontechniker unterwegs. 2002 öffnete sein Studio. Kein leichter Weg in Zeiten kostengünstiger Aufnahmegeräte: „Früher gab es wenige Bands und wenige Studios. Heute gibt es von beiden mehr“, sagt Wenzel.

www.virtuose-vibes.de

► DAS PROMINENTEN-STUDIO

Jens Eisbein bedient bereits seit 1990 die Regler eines Mischpults in Dresden. Früher noch im Brückenhäus an der Marienbrücke, halb unter dem Fußweg, und seit 1996 im AMI-Studio auf der Tannenstraße. Seit 1984 weilt der gebürtige Halenser in Dresden. Nach seinem Informationstechnik-Studium konzentrierte er sich auf die Musik, legte die zu DDR-Zeiten übliche Berufszulassung für seine Band an der Musikhochschule ab. Auf der Bühne an der Keyboarder früher mit dem C64 herumexperimentiert „und mir dafür von Oma einen

Spannungsregler besorgt.“ Heute synchronisiert er auch Videos und produziert für Rundfunk und Fernsehen. „Einmal hat jemand für den WDR eingesprochen, obwohl er eigentlich in Köln sitzen sollte.“

Was zurzeit extrem angesagt ist im AMI-Studio, sind Karaoke-Abende. „Die Leute besorgen sich Lieder von Silbermond bis Ich+ich ohne Stimmen und singen dann hier mit eigenen Texten ein. Das geht beim Kindergeburtstag los und reicht bis zu Junggesellenabschieden mit Musik von Roland Kaiser.“ Bis spät in die Nacht arbeitet Jens Eisbein aber nur ab und zu, zum Beispiel mit Schauspielern. „Die brauchen nachts um zwei schonmal Kerzenlicht für die richtige Stimmung.“

Im AMI-Studio haben einige Musik-Größen Dresdens, wie die Bands Electra und Nash, aufgenommen. Tom Pauls hat bei Jens Eisbein eingesprochen, und mit Dauergast Thomas Stelzer war der Tonmeister dieses Jahr in New Orleans. „Dort konnte ich mal sehen, wie die Amis arbeiten. Die kochen auch nur mit Wasser, aber mit großen Töpfen.“

www.ampi.de